Schwerter Wochenblatt

Nr. 32. Abonnements-Preis: Vierteljährlich mit „Erzähler" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Mittwoch, den 24. April 1872.

Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags.

5. Jahrgang.

☞ Bestellungen werden fortwährend angenommen.

Tagesereignisse.

In dem Reichstage haben die Verhandlungen über ein neues Militärstrafgesetz begonnen. Drei Redner ergriffen das Wort: Lasker, Schwarze und Meyer, sie erkannten an, daß das betr. Gesetz ein großer und humaner Fortschritt sei, daß es aber immer noch Strafarten enthalte, namentlich den mittlern und strengen (Dunkel-) Arrest, die keine Strafe, sondern eine Tortur und für Körper und Geist gleich schädlich und deshalb zu verwerfen seien. Die Vorlage wird an eine verstärkte Commission von 21 Mitgliedern zurückverwiesen.

Der Abgeordnete Lasker ist wirklich ein weißer Rabe. Während rechts und links seine Nebenmänner, die sich auf Recht und Geld verstehen, dem Mammon nachjagen, hat er so eben wieder wie schon oft die Anträge vieler Aktiengesellschaften, die ihn zu ihrem Syndicus unter glänzenden Bedingungen machen wollten, abgelehnt.

Von social-conservativer Seite ist dem Reichstage folgende Petition überreicht worden:

„Wir unterzeichnete deutsche Männer treten in Ehrerbietung vor den hohen Reichstag und bitten dringend, ungesäumt Gesetze anzubahnen und zu erlassen, welche 1) alle Sonntagsarbeit in Werkstätten und Fabriken, außer wo, wie bei Hohöfen, das Feuer nicht ausgehen darf, bei Bauten und auf dem Felde, alles Abhalten von Jahrmärkten, Pferderennen u. dgl., sowie allen Güterverkehr auf den Eisenbahnen an den Sonn- und Festtagen allgemeiner Christenheit durchaus und bei Strafe zu verbieten; auf den letztern auch den Personenverkehr der Sonntage auf einen Post- oder Personenzug zu beschränken, diesen aber auch an den fünf hohen Festtagen (Charfreitag, erstem Weihnachtstage, erstem Ostertag, erstem Pfingsttag und dem hoffentlich bald einzuführenden allgemeinen deutschen Buß- und Bettag) gänzlich ruhen zu lassen. (Motive: Unser Volksleben bedarf dringend die Neubefestigung und Beschützung seiner religiössittlichen Grundlagen. Die arbeitenden Klassen, namentlich auch die Eisenbahnbeamten, bedürfen dringend des Sonntagsschutzes.) 2) Gesetze, welche im Zusammenhange mit Vorstehendem verordnen, daß an allen Sonnabenden die Arbeit in den Fabriken um 6 Uhr, und an den Vorabenden der fünf hohen Festtage spätestens um 5 Uhr aufhöre. 3) Gesetze, welche die Nachtarbeit in den Fabriken von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens verbieten, sowie den Nachtbetrieb der Eisenbahnen möglichst einschränken. 4) Gesetze, welche die Arbeitszeit am Tage in den Fabriken auf das Maximum von 12, noch besser von 11 Stunden beschränken, sowie den weiblichen und jugendlichen Arbeitskräften angemessenen Schutz angedeihen lassen. 5) Reichsinspectoren zum Schutze der arbeitenden Klassen anzustellen, welche die Durchführung und strikte Gesetzgebung dieser Gesetze zu überwachen haben."

Die Sammelliste für Bebel und Liebknecht mit den Hunderthalerscheinen aus allen Parteien gehört in's Reich der Träume. Im Reichstag ist von einer solchen Sammlung nichts bekannt. Liebknecht hatte aber schon auf das Gerücht hin bekannt gemacht, er halte zwar eine solche Taktlosigkeit für unmöglich, sollte sie aber doch begangen worden sein, so werde er und Bebel die Gelder zurückweisen.

Der Prinz Friedrich Carl und der Großherzog von Mecklenburg sind von Athen nach Constantinopel gereist und haben bereits an der Tafel des Sultans gesessen. Der Sultan ist bereits so modernisirt, daß er seinen abendländischen Gästen Gabeln und Messer zu den Gedecken legen läßt, während er selber noch als guter Orientalist die natürliche 5zinkige Gabel braucht und höchstens ein Elfenbeinstäbchen zu Hülfe nimmt.

Mitglieder des hohen Adels in Berlin ritten neulich zu Ehren des kaiserlichen Geburtstages Quadrille, der Erbprinz von Ratibor stürzte mit dem Pferde, wurde durch einen Schlag auf die Brust schwer verletzt und die Krankheit schien zum Tode zu führen. Da unternahm der Geh. Rath Langenbeck eine Operation, die das Staunen der Laien und Aerzte ist. Er öffnete die Brusthöhle des Kranken und entnahm ihr zu sofortiger Erleichterung des Kranken drei Pfund einer fauligen Flüssigkeit, anderen Tags entleerte er vollständig die Brusthöhle ihres fauligen Inhalts. Die Athemnoth und das Fieber haben seitdem nachgelassen. Zu der Operation, die auf Leben und Tod ging, waren die Eltern und Angehörigen des Prinzen durch den Telegraphen gerufen worden.

Aus der letzten Volkszählung ergibt sich für Berlin eine Bevölkerung von 822,569 Einwohner, dazu noch Strombevölkerung 3002; München hat 169,000; Nürnberg 82,929; Würzburg 39,887; Bamberg 25,784; Erlangen 12,505; Schweinfurt 10,324; Kitzingen 5943; Kissingen 3176; Lichtenfels 2297; Neustadt a. d. S. 2093.

Die im deutschen Reich zerstreuten Israeliten fühlen das Bedürfniß, sich enger zusammenzuschließen. Sie haben deshalb einen Gemeindebund gegründet, dem mehr als 100 Gemeinden beigetreten sind. Alle religiösen Parteifragen bleiben ausgeschlossen Dagegen werden die öffentliche Rechtsstellung der Juden, die Gemeindeverwaltung, das Armenwesen, sowie die „allgemeine israelitische Allianz" Gegenstände lebhafter Erörterung bilden. Auch der judische Religionsunterricht in Volksschulen und Gymnasien fällt in den Kreis der Berathungen. Berlin ist Vorort.

In Hamburg wurden die Gebr. Reska auf den Verdacht der Brandstiftung hin verhaftet und mit Stricken gebunden vor den Untersuchungsrichter gebracht. Schließlich wurden sie völlig unschuldig befunden und freigesprochen. Die Brüder haben sich an den Reichstag gewendet und bei diesem Satisfaktion für den an Ehre, Gesundheit und Vermögen ihnen zugefügten Schaden verlangt. Der Reichstag wird sich eingehend mit der Sache beschäftigen.

Saarbrücken. Der Wachtmeister Schranz von den 7. Ulanen hat in dem letzten Krieg den ersten Schuß auf die Franzosen abgefeuert. Dafür, wie für sein sonstiges musterhaftes Verhalten hat ihm der Kaiser ein kostbares Geschenk zustellen lassen, bestehend in einem Revolver von ausgezeichnetster Arbeit. Der Kolben ist aus Elfenbein, kunstvoll verziert und ausgelegt, die Kammer und der Lauf zeigen in feinster Ciselirung Scenen aus dem Kriege und das Bildniß des Kaisers Wilhelm. Das Ganze befindet sich in einem braunledernen, mit dem eisernen Kreuze geschmückten und mit violettem Sammt gefütterten Etui, in welchem auch der Behälter mit den Patronen sich befindet.

Schweiz. In der Schweiz ist ein Institut ins Leben getreten, welches beabsichtigt, den zahlreichen Besuchern dieses Land durch Verträge mit den Eisenbahnen und Wirthen billigere Fahrten und auch sogar Gasthofspreise zu verschaffen, falls sie sich zu einer bestimmten Route von drei Wochen einlassen. Es wird dazu ein eigenes Reisebuch verfaßt werden.

Griechenland. Athen, 6. April. Das neue geschlossene Griechen-Reich ist 50 Jahr alt. Und so hat denn Athen und das gesammte Reich ein Jubiläum, und es wurde am 6. April dieser fünfzigste Jahrestag des großen hellenischen Befreiungskampfes, der 1822 begann, durch ein Tedeum in der Kathedrale, durch die Enthüllung des auf dem Universitätsplatze errichteten Denkmals des Patriarchen Gregorios und durch eine große Hoftafel für alle noch lebenden Vorkämpfer der griechischen Freiheit festlich begangen. —

Westfalen und Rheinland.

* Schwerte, 22. April. Ein erschütternder Unglücksfall macht hier viel von sich reden. Ein junger Mann vom Comptoire der Herren Kissing & Schmöle dahier hatte gestern seine Angehörigen in Mülheim a. Rhein besucht und auf seiner Rückreise den gegen 2 Uhr morgens hier vorbeisausenden Courierzug benutzt. In der Nähe des hiesigen Bahnhofes angekommen unternahm er das tollkühne Wagestück aus dem Coupé hinauszuspringen, wodurch er gegen eine Weiche geschleudert und derartige Verletzungen am Kopfe davontrug, daß er schon auf dem Wege nach dem kath. Krankenhause seinen Geist aufgab. Wie man sagt, soll er diesen Salto mortale schon mehr versucht haben. — Ein warnendes Exempel für Jederman, Nichts zu unternehmen ohne vorher den Ausgang zu erwägen.

* Schwerte, 22. April. Die alten Frühlingspropheten sind zurückgekehrt. Die Winterfrucht erhebt ihr Haupt rüstig und kräftig, heute brachte man uns schon vollständig entwickelte Roggenähren, die man in der Nähe der Stadt auf der sog. Mölmeke gepflückt. Der Landmann zieht bewaffnet und wohlgemuth in sein Feld und überall sieht man Plänklergefechte gegen den Winter in Bergen und Fluren. Die Blattern sind gottlob im Abnehmen. Man hat gefunden, daß gerade die kräftigsten und gesundesten Naturen ihnen am ehesten unterlagen und die einmalige Impfung keineswegs vor tödtlichem Ausgang der Krankheit schützt, da Personen beiderlei Geschlechts und jeglichen Alters ihnen zum Opfer gefallen sind. Es stellt sich schleunigste Beerdigung als nöthig heraus, da die Zersetzung von Blatternleichen sehr schnell eintritt und die Nähe solcher Leichen höchst ansteckend ist. Möge man auch besondere Tieflegung der Gräber und Desinficirnng durch Chlorkalk, desgleichen sorgfältiges Auskochen der Leib- und Bettwäsche anordnen, sonst werden wir die Seuche so bald nicht wieder los! — Als einziges Schutzmittel empfiehlt man wiederholte Kuhpockenimpfung und fleißige Waschung mit Essig u. dergl. Die Zwangsimpfungen sind augenblicklich Gegenstand eifriger Discussionen. In Elberfeld und Barmen wird für eine Petition an den Reichstag um Abschaffung der Zwangsimpfung agitirt. Wie man sieht gehen die Ansichten auseinander und ist daher anzuempfehlen, sich nach jeder Seite hin erst zu unterrichten und darnach Partei zu ergreifen.

—ö— So eben geht uns die erfreuliche Nachricht zu, daß unser frühere Mitbürger Herr Premier-Lieutn. Hüttenhain mit dem eisernen Kreuze decorirt worden ist.

Dortmund. Gestern Abend hat dahier eine Versammlung mehrerer Capitalisten zum Zwecke der Gründung einer Aktien-Gesellschaft für Bauzwecke von Wohnungs-Häusern stattgefunden. Im Monat Mai will man zur definitiven Constituirung der Gesellschaft schreiten. Das Aktien-Capital ist vorläufig auf 250,000 Thlr. fixirt mit dem Vorbehalt von einer Erhöhung auf 500,000 Thaler. — Dem Bankier Wilhelm v. Born hierselbst ist die Concession für die Dortmund-Glochau-Enscheder Eisenbahn ertheilt worden.

Bochum, 17. April. Gestern Nachmittag stieß in Station Marten der nach Dortmund fahrende Personenzug auf einige dort haltende Kohlenwagen. Durch den Zusammenstoß wurde die Maschine des Personenzuges beschädigt und mehrere Kohlenwagen zertrümmert. Passagiere und Zugpersonal kamen mit

dem Schrecken ohne Unglück davon. Falsche Weichenstellung soll die Ursache des Unglücks sein.

Essen. Für Freunde der löblichen Fleischerzunft wird nachstehendes Kuriosum gewiß von großem Interesse sein. Eine auf dem hiesigen Viehmarkte vom Metzger Bärmann gekaufte und geschlachtete Kuh zeigte beim Oeffnen an der Langenseite einen Koloß von einer Niere, deren Umfang jeden Beschauer in Erstaunen versetzte. Das Gewicht dieser Fettmasse betrug nicht weniger denn ca. 100 Pfund.

Bei der Wiener Weltausstellung 1873 wird sich die Krupp'sche Fabrik in Essen in hervorragender Weise betheiligen. Herr Krupp beabsichtigt die Ausstellung nicht bloß mit den Erzeugnissen seines Etablissements zu beschicken, sondern die Produktion Essens überhaupt, die Rohstahlerzeugnisse, die Eisenbahn- und Artillerie-Produkte durch eine systematische Exposition in einem Gesammtbilde zur Darstellung zu bringen.

Unna. Unser Landw.-Bataillon hat wegen der Affaire bei Chatillon für seine Fahne das eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten; dasselbe befindet sich in der Fahnenspitze.

In der Gemeinde Rottum ist eine von der Tollwuth ergriffene Kuh erschossen worden, dieselbe war vor mehreren Wochen von einem tollen Hunde gebissen.

Kleve. In unserer Nähe, im Stadtwalde, hat man, bei einer Tiefe von 40 Fuß, ein vier bis sechs Fuß mächtiges Braunkohlenlager angebohrt. Die Bohrungen werden mit Eifer fortgesetzt.

Coblenz, 18. April. Das achte rheinische Sängerfest soll hierselbst in der zweiten Hälfte des Monats Juli, gleichzeitig mit dem 25jährigen Stiftungsfeste des hiesigen Gesangvereins Concordia abgehalten werden.

Das kluge Viergroschenstück.

(Zur Kritik des Consums.)

Von H. Beta.

(Fortsetzung.)

Da wir größtentheils aus Wasser bestehen und dieses durch Athmen, Ausdünstung und die Nieren am massenhaftesten ausgeschieden wird, muß unsere Hauptnahrung auch aus Wasser bestehen. Nun kann man freilich nicht sagen, daß Trinkwasser umsonst oder nur billig zu haben sei, denn an den feinsten und am reichsten besetzten Tischen findet man wohl die kostbarsten Biere, Weine und Liqueure, aber selten ein reines Glas Wasser. Wir mit unserer stolzen Bildung und Civilisation, namentlich in den Großstädten, sollten deshalb vor allen Dingen für gutes, reines Wasser sorgen. So lange dies nicht mit allen Kräften der Wissenschaft, der Verwaltung und des Geldes geschieht, ist der ganze Grund und Boden und die Quelle unseres körperlichen und geistigen Gedeihens faul. Hier können wir nur rathen, daß einzelne Menschen und Familien den Schmutz und die Schädlichkeit des Wassers möglichst vermeiden oder durch gute Filtration, vorherige Abkochung u. s. w. vor dem Genusse immer möglichst ausreinigen. Statt schlechten Wassers genieße man auch lieber viel flüssige Nahrung und namentlich Früchte. Wer Wein liebt und bezahlen kann, halte sich an die leichten unverfälschten. Hoffentlich giebt es ja noch solche Sorten. Nun das eigentliche Essen, d. h. Ersetzung der täglich verbrauchten, festen Bestandtheile des Körpers. Dazu gehört weniger als man glaubt. Wie viel feste Masse verbraucht der gesunde Mensch täglich? Durchschnittlich nicht mehr als zwölf bis sechszehn Loth und nur bei großen Anstrengungen und sehr lebhaftem Temperament etwas mehr. Woraus besteht nun dieses tägliche halbe Pfund fester Nahrung, die wir zum Ersatz brauchen? Aus den vorher erwähnten Luftarten, welche die Natur für uns in Brod, Fleisch, Gemüse und Früchte verdichtete und in den geringen Bestandtheilen von Metallen und Mineralien, aus denen die festen Bestandtheile unseres Körpers zusammengesetzt sind. Diese finden wir in größerer oder geringerer Menge schon in diesen für uns bestimmten Lebensmitteln. Danach richtet sich der Nahrungswerth und die Verdaulichkeit derselben. Obenan stehen hier alle Saamenkörner und Früchte; zu ersteren gehören natürlich alle unsere Getreidearten mit Weizen an der Spitze. Er enthält alle Elemente, die zur Nahrung der Muskeln, Nerven und Knochen und deren Oelung und Erwärmung gehören. Ein Hauptbestandtheil des Weizens ist Kleber, derselbe Nahrungsstoff, welche in Eiern als das Weiße, in Milch als Kasem oder Käsestoff, im Fleische und Blute als Fibrin oder Faserstoff vorkommt. Die Stärke im Weizen verwandelt sich durch die Verdauung in Zucker und Fett und beides, durch Athem verbrennend, in Lebenswärme und Kohlensäure, die wir fortwährend ausathmen. Es liegt auch in unserer Anschauung und Sprache, daß Brod über alle Nahrungsstoffe geht. Wenn wir sagen: er hat sein Brod, so meinen wir auch alles Andere, was noch dazu gehört. Weizen aber ist der König unter allen Brodarten, nur nicht als feines Gebäck, sondern noch mit den meisten Bestandtheilen der Kleie, also als ein helles Braunbrod, welches freilich unsere Bäcker gerade am wenigsten liefern. Die feinen Semmeln und Milchbrode enthalten gerade wesentliche Bestandtheile nicht und stopfen außerdem. Wollen wir den Weizen in seiner besten, vollsten Kraft genießen, müssen wir ihn kochen oder dampfen, wie er ist, bis die Körner aufspringen, mit etwas Salz, Zucker, Milch oder etwas Syrup würzen, dann schmeckt er prächtig und nährt besser, als alles sonstige Brod oder Fleisch. Grobgemahlener Weizen fünfzehn bis zwanzig Minuten in kochendem Wasser gerührt und eben so zubereitet, ist eins der vollkommensten Nahrungsmittel. Also für unsere Gesundheit nichts von Feinbäckerei. Das ganze Weizenkorn enthält zwölf Procent Kleber, also vollkommenen Nahrungsstoff, feines Mehl blos zehn Procent. In der Kleie allein, die wir dem Vieh geben, sind vierzehn bis achtzehn Procent davon enthalten.

Wer mahlt uns aber den Weizen so, daß wir die Kleie nicht verlieren? Am besten einer von unsern Leuten im Hause auf einer guten Stahlkaffee- oder größeren Handmühle. Man kaufe den Weizen scheffelweise und lasse immer nur so viel für Brod, Gries, Grütze, Suppe oder Brei mahlen, als man während des Tages brauchen will. Das schmeckt nicht nur wohlfeil, sondern auch süß, würzig und angenehm sättigend.

Nach dem Weizen kommen Korn, Hafer, Gerste, Mais, Reis und sonstige Körner. Hafergrütze und Hafermehl gehören zu den reichsten und gesundesten Nahrungsmitteln. Mais schmeckt am besten und ist am nahrhaftesten gekocht in Körnern, ebenso wie der Weizen, und enthält nur mehr Wärmestoff. Korn und Gerste sind im Wesentlichen ebenso gut, nur müßte man ebenfalls die Hülsen mit Ausnahme der äußersten verbacken. Das Liebig'sche Kleinbrod war ein guter Anfang. Reis, das eigentliche Brod für viele hundert Millionen Menschen in Asien und Afrika, ist bekanntlich bei uns auch beliebt und billig; aber in der gewöhnlichen Zubereitung etwas stopfend, weshalb man es am vortheilhaftesten noch mit Früchten, besonders Aepfel oder Pflaumen, kochen oder wenigstens auftragen mag.

Ueber allen Körnern und Fleischarten stehen die Hülsenfrüchte, Bohnen, Linsen, und Erbsen. Sie liefern, gut verdaut, besonders Kraft für Muskeln. Ein Pfund gehülster und gespaltener Erbsen enthält mehr festen Nahrungsstoff als drei Pfund Rind- oder Hammelfleisch; nur mit geringem Unterschied haben Bohnen und Linsen denselben Werth und letztere sogar noch einen Vorzug. Für ganz gesunde tüchtige Arbeiter giebt es nichts besseres; nur schwache, sehr gebildete Magen müssen sich mäßig und mit Vorsicht damit versorgen; unter allen Umständen sollten sie stets sehr weich und breiig gekocht und genossen werden.

Kartoffeln, bei uns eine leider eine zu sehr vor- oder mitherrschende Nahrung, enthalten mehr Wärme- als Nahrungsstoff und von letztrem nur sehr wenig. Deshalb muß man sich viel zu viel einverleiben, um mühselig die nöthigste Nahrung daraus zu ziehen. Die Anstrengung des Verdauens ist also viel zu groß für den Gewinn, so daß der Magen leicht mit einem Deficit arbeitet. Man mache es drum wenigstens gnädig mit ihm. Zwiebeln sind sehr nahrhaft, und der spanische Bauer speist sich damit und etwas Brod Tage und Wochen lang ab. Doch riechen die gezwiebelten und geknoblauchten Menschen nicht gut. Alle Kohlarten sind reich an Nahrungsstoff, doch meist unbequem für schwache Magen. Die Wurzelgewächse, gelbe und weiße Rüben aller Art, sind mäßig zucker- und eiweißhaltig und nur als Zuthaten der Fleischnahrung hinreichend.

Heilsamer und wohlschmeckender sind alle Arten von Früchten und Beeren, namentlich ausgezeichnet als Blutreiniger, daher auch die Traubenkur, die man unter Umständen auch mit Erd- und Johannisbeeren, Kirschen u. s. w. vornehmen kann. Die härteren Obstsorten, wie Aepfel, Birnen, Pflaumen, Bananen, Feigen und Datteln, sind nicht nur nahrhaft, sondern auch sehr gesund und die angenehmsten Mittel gegen Blutunreinigkeit und Verstopfung.

Von der Vollkommenheit der Milch haben wir schon gesprochen. Auch der daraus ohne Abzug der Sahne bereitete Käse ist mit Brod, Maccaronen, Reis und Gemüsearten sehr kräftig, verbrauchten Lebensstoff zu ersetzen. Nur muß man sich vor dem deutschen bloßen Quarkkäse in seiner fauligen Würze hüten.

Die Kraft der Eier ist bekannt, doch werden sie überschätzt, da sie neben dem Nahrungs- und Wärmestoff vierundsiebenzig Procent Wasser enthalten. Auch Fische trifft dieser Vorwurf, aber sie sind doch sehr empfehlenswerth wegen ihrer nahrhaften Muskelsubstanz und leichten Verdaulichkeit. Sie könnten überall auf der Erde billiger sein als Kartoffeln, wenn wir das Wasser eben so gut bewirthschafteten wie den festen Boden. Man hat endlich den unverzeihlichen Fehler dieser Vernachlässigung eingesehen, aber ehe man nur ein Zehntel der Gesetze und Regeln für die „Bewirthschaftung des Wassers," die ich in meinem Buche unter diesem Titel zum Besten gegeben habe, begreifen und befolgen lernt, wird noch manches Jahr in des Meer der Vergangenheit fließen. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Professoren und Studenten der deutschen Hochschulen sind freundlichst zu Gevatter gebeten zum Kindtaufsfest der neuen Straßburger Universität am 1. im wunderschönen Monat Mai. Der Eröffnungsfeierlichkeit im Schlosse folgt das Festessen (Straßburger Gänseleberpastete) und Abends großartige Beleuchtung des Münsters. Am anderen Tage Festfahrt nach dem Odilienberge und Abens Commers.

In dem Bergwerk zu Altwasser bei Waldenburg in Schlesien stürzte ein Schacht ein und begrub 17 Bergleute. Der unermüdlichen Thätigkeit der Rettungsmannschaften gelang es jedoch schon am ersten Abend 6 der gefährdeten Arbeiter zu retten. Die übrigen 11 mußten jedoch 40 Stunden lebendig begraben bleiben. Sobald eine geschaffene Oeffnung es möglich machte, wurde den Schmachtenden Wein zur Stärkung zugeführt. Endlich, konnten auch sie ihren ängstlich am Grubenausgang harrenden Angehörigen wieder gegeben werden. Trotz aller Gefahr ist kein Verlust eines Menschenlebens zu beklagen.

Aus Hinterpommern werden den Berliner Obdachlosen billige Wohnungen empfohlen. „Im Kreise Solz ist ein Dorf bis auf 3 Familien verlassen und auch diese werden nächstens auswandern. Dann ist das Dorf leer. Der Boden ist gut, so daß der Ackerbau als lohnende Nebenbeschäftigung betrieben werden kann. In der Nachbarschaft sind auch einige kleine Wirthschaften von 5 bis 10 Morgen guten Ackers für einen sehr billigen Preis (etwa für 400 Thaler) zu haben, das geforderte Angeld übersteigt die vierteljährige Miethe für eine kleine Wohnung in Berlin nicht. Wer also unter Dach will, der eile, sonst kommen Andere. Es ist zwar eine berechtigte Eigenthümlichkeit des strebsamen Menschen, nicht vom Pferde auf den Esel herabsteigen zu wollen; aber wenn man nun einmal in Berlin nicht mehr ein Plätzchen finden kann, wohin man sein Haupt legt, warum sollte man da nicht aus der Weltstadt — nach Hinterpommern gehen!"

Wrangel als Brautweber. Wie mitgetheilt, feierte Marschall Wrangel in Berlin am 13. d. seinen 88. Geburtstag. Die Berliner „Trib." erzählt bei dieser Gelegenheit, in welch' eigenthümlicher Weise der alte Marschall seinerzeit als Brautweber aufgetreten wäre. Es war an einem frühen Morgen, heißt es, als sich Wrangel bei seinem zukünftigen Schwiegervater melden ließ. „Herr Baron", sagte er, „ich bin kein Freund von vielen Umschweifen. Wollen Sie mir Ihren Schwiegersohn nennen?" Der alte Herr nannte ihn bereitwilligst, drückte aber sein Erstaunen über die Frage aus, da er meinte, Wrangel kenne den Gatten seiner ältesten Tochter längst. Wrangel sah, daß er mißverstanden wurde und sagte: „Herr Baron, darf ich Ihnen meinen Schwiegervater nennen?' Der Gefragte war noch mehr überrascht. „Was", rief er, „sind Sie den verheirathet?" Nun riß dem Werber die Geduld, er war abermals nicht verstanden und bat jetzt schlankweg um die Hand der Tochter.

Carola Janke in München bietet dem deutschen Reichstage in einer Petition ein Geheimmittel zur Vertilgung von Hühneraugen an.

Marktkalender. Weitter 25. April.
Hille " "

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme der Gesuche der Reserve- und Landwehrmannschaften um Berücksichtigung bei etwaiger Einberufung zu den Fahnen pro 1872 ist am

Donnerstag, den 27. d. M.,

Vormittags von 8 bis 12 Uhr,

Termin auf dem Magistrats-Büreau anberaumt.

Steuerzettel und Militärpapiere sind vorzulegen. Frühere Anträge müssen erneuert werden.

Schwerte, den 23. April 1872.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl eines Wahlmannes für den Urwahlbezirk Holzen-Wandhofen werden die Urwähler der 2. Abtheilung der Gemeinden Holzen und Wandhofen eingeladen, sich am

Donnerstag, d. 25. April d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

in der Schule zu Holzen einzufinden.

Wahlvorsteher ist der Oeconom Heinrich Schwarzelühr zu Holzen und dessen Stellvertreter der Oeconom Friedr. Schulte-Lennings daselbst.

Zur 2. Abtheilung gehören diejenigen Urwähler, welche an directe Staatssteuern 10 Thlr. 13 Sgr. 2 Pfg. und bis zu 32 Thlr. 7 Sgr. 9 Pfg. zahlen.

Westhofen, 21. April 1872.

Der Amtmann: Rebber.

Oeffentliche Sitzung

der

Stadtverordneten-Versammlung

Dienstag, den 23. d.,

Abends 5 Uhr.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Verhandlung über Erwerbung eines Grundstücks.
2. Mittheilung einer Verfügung über Erwerbung eines Parzells im Cämmerei-Walde durch die Stadt Dortmund.
2. Antrag auf Wahl eines Schiedsmanns.
4. desgl. auf Wahl eines Stellvertreters zur Sparkassen-Verwaltung.
5. Baugesuche des W. Ostermann, C. Uenking und H. Brune.
6. Antrag auf Niederschlagung eines Betrages ad 6 Thlr.
7. desgl. auf Loslassung eines Grundstücks Flur XI. Nr. 270.
8. Antrag auf Regulirung des Gehalts und der Büreaukosten des Bürgermeisters.

Munkenbeck.

Behufs wissenschaftlicher Begutachtung habe ich die Gesundheits- und Toilette-Artikel aus der chemischen Fabrik von **A. Nennenpfennig** in Halle a. d. Saale einer ganz genauen Prüfung unterworfen, und kann ich auf Grund dieser Prüfung hierdurch bezeugen, daß diese Fabrik nur wirklich reelle Artikel bereitet und in den Handel bringt, so daß das Publikum mit dem größten Vertrauen davon Gebrauch machen und sicher sein kann, für sein gutes Geld nur reelle Präparate zu bekommen, welche auch das leisten, wofür sie von dem Fabrikanten angeboten werden.

Berlin, den 30. Januar 1872.

Dr. Hess,
Chemiker und Apotheker I. Classe.

Oben besprochene Artikel, nämlich die Haarwuchs-Tinctur **Voorhof-Geest, Haarfärbe-Mittel, Hühneraugen-Pflästerchen** und der vortreffliche **Dr. Sourton's Kräuterbalsam,** sind ächt zu kaufen bei

Carl Braus in Schwerte.

„Der Wundersaft."

Wie **Liebig's** Fleisch-Extract auf Nahrung berechnet, so ist der Wundersaft ein auf Heilkraft berechneter **sorgfältig gewonnener Kraftauszug** aus **Kräutern.** Er ist ein allseitig anerkanntes, alleiniges und sicheres Hülfsmittel für **Hals-, Brust-** und **Lungenleidende. Hauptstärkungsmittel** für **Greise, Reconvalescenten,** sowie **Schwächlinge** jeder Art, insbesondere für **Geschlechtsschwäche.**

Zur Hebung aller **Magen-** und **Unterleibsbeschwerden** wie **Blutarmuth** giebt es absolut kein anderes besseres Mittel. Der **Wundersaft** ist in 5 **Nummern** vorhanden, welche von einander **gänzlich verschieden sind** und nur diejenigen Pflanzenstoffe enthalten, in welche die Natur eine **wunderbare** Heilkraft gelegt hat. Wie allgemein bekannt, werden von allen Aerzten bei innern Leiden **Extracte aus Pflanzenstoffen** verordnet. Der Wundersaft ist nun solch ein **Extract.**

Die Bestandtheile der einzelnen Nummern sind mit Fachkenntniß dem Pflanzenreiche entnommen und zu einer Composition vereinigt, von welcher man ohne zu übertreiben behaupten kann, daß sie die größte Sensation hervorrufen wird.

Nachstehendes Gutachten des Dr. **Theobald Werner** zu **Breslau** dürfte die Güte des Wundersaftes constatiren. Daß dieses Attest **kein erkauftes** oder **extra honorirtes** ist, wird Herr Dr. **Werner** jederzeit bestätigen event. **eidlich** erhärten müssen. Ich stelle den Wundersaft **jeder Autorität der Medicin** oder **wahrheitsliebenden** Fachmännern Behufs Begutachtung zur Verfügung, da ich **im Voraus** überzeugt bin, daß das Resultat einer solchen Untersuchung nur ein **günstiges** sein kann.

Der **Wundersaft** wird **vorzugsweise** gegen folgende Krankheiten anzuwenden sein:

Nr. 1 bei **Gicht, Reißen** und **Kopfkolik,**
„ 2 bei **Brust-** und **Lungenleiden,** als da sind: **Bluthusten, hectisches Fieber, Athemnoth, Lungenschwindsucht** ꝛc.,
„ 3 bei **Magen-** und **Unterleibsleiden,** als **Magen-, Darm-** und **Bronchial-Katarrh** wie **Hämorrhoidalleiden,**
„ 4 bei **Krämpfen** und **Fallsucht** (Epilepsie),
„ 5 gegen **Geschlechtsschwäche** bei **Jung** und **Alt,** bei **Pollutionen, Impotenz, Weißfluß, Unfruchtbarkeit** und **Bleichsucht.**

Der **ächte Wundersaft** ist **nur bei mir** und in den von mir bekannt gemachten Niederlagen zum Preise von **1 Thlr.** pro Flasche zu haben.

Weitere Niederlagen werden errichtet.

Johann Zeidler — Berlin.
Adalbertstraße Nr. 1.

Auf Wunsch des Herrn **Johann Zeidler** zu **Berlin.** Adalbertstraße Nr. 1, habe ich die **von ihm bereiteten 5 Heilmittel,** welche derselbe **„echten Wundersaft"** nennt und durch **verschiedene** Nummern unterscheidet, in meinem analytisch-chemischen Laboratiorium genau analysirt.

Die Mittel bestehen aus einer Lösung von bestem Zucker und je nach den Nummern verschiedenen **vegetabilischen** Extractionen, deren **erfolgreiche** Wirkung gegen die in der Gebrauchsanweisung bei den einzelnen Nummern angegebenen Leiden zum größten Theil **schon längst** beobachtet wurde. So sind die **Nr. I** zugesetzten Extractionen von Vegetabilien besonders wirksam gegen **Gicht** und **Rhenmatismus, Nr. II** lindert **Brust-** und **Lungenleiden, Nr. III** regt die Thätigkeit der **Magennerven** und dadurch die **Verdauung** an, **Nr. IV.** enthält Stoffe, die sowohl in der **Medicin** wie als **Hausmittel schon längst** mit Erfolg gegen **Krämpfe** in Anwendung gebracht wurden. **Nr. V** wirkt **bluterzeugend** und **befördert** die **Säftebildung.**

In **allen fünf Präparaten** ist der oft **unangenehme** Geschmack der betreffenden Vegetabilien in **kunstgerechter** Weise durch Zucker **umhüllt.** Jedes **einzelne** Präparat zeugt von **fachgemäßer** Bereitungsweise. Die verwendeten Extractionen sind **von bester Beschaffenheit.**

Breslau, im April 1872.

Der Director des polytechnischen Instituts und chemischen Laboratiums
Dr. Theobald Werner.

Warnung.

„Von einem gewissen **Ernst Rehfeld,** Berlin, Krausenstraße 38, wird seit einiger Zeit unter dem Namen **„Wundersaft"** ein aus weißem Syrup, Pfeffermünz-Thee und rothem Farbestoff bestehendes Machwerk in den Handel gebracht, welches zu jenen Präparaten gehört, die sofort auftauchen, sobald eine gute Sache Anklang findet. Der Name **J. Liebig** steht in keinem Zusammenhang mit dem Professor **Justus von Liebig** und wird **Rehfeld's** Machwerk auch in keinerlei Beziehung von Herrn von **Liebig** protegirt."

Mit kais. kgl. Ministerial-Approbation.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Aus der Fabrik

des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln a. Rh.

Prämiirt 1867, 1860. 1857, 1855.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Beliebtes Hausmittel gegen Reizhusten, Rauhheit im Halse, Verschleimung und jegliche Brustaffection.

Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 4 Sgr., stets vorräthig in **Schwerte** bei **F. Oertlingbaus** a. Bahnhof und **H. Schmidt; Bergbofen** bei **Fr. Pack; Westhofen** bei **R. Unckenboldt.**

Wo für zwei Herren

Kost & Logis

zu haben ist, ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wein-Karten und Wein-Etiquetts

empfiehlt

Carl Braus.

Haarfärbemittel,

das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort **ächt braun** und **schwarz,** à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr.

Niederlage bei

Carl Braus in Schwerte.

F. Hoerger,
am Markt Nr. 2.
in Hagen,
empfiehlt sich zur Ausführung
moderner
Stuben-Dekorationen,
sowie in den
feineren Anstreicher-Arbeiten,
auch besonders in **Holz- und Marmormalen.**



Landwirthschaftl. Local-Verein
für die
Stadt Schwerte und das Amt Westhofen.

Die Herren Mitglieder des Vereins werden zu der auf
Freitag, den 3. nächsten Mts.,
Namittags 5 Uhr
bei Herrn Clemens in Schwerte anberaumten
General-Versammlung
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.
1. Rechnungslegung;
2. Vortrag des Herrn Albert über Rindviehzucht;
3. Beschlußfassung über eine Thierschau;
4. Erörterung landwirthschaftl. Fragen.

Billigst, den 22. April 1872.
Der Vereins-Director:
v. Elverfeldt.

Bekanntmachung.

Auf dem Gute Steinhausen ist noch eine Parthie gutgedüngtes
Kartoffelland
unter der Hand zu pachten.
Wwe. Jacobs.

Klee-Verpachtung.

Am Donnerstag, den 2. Mai c.,
Nachmittags 4½ Uhr,
will die Frau Wittwe Dümpelmann zu Ergste 5 Morgen gut bestandenen
Klee
auf'm Kamp — in der Mitte des Dorfes belegen — nummerweise verpachten lassen.

Limburg den 21. April 1872.
Nettlenbusch.



Die Ehefrau Friedr. Kage zu Ergste will am **Donnerstag, den 2. Mai c.,** Nachmittags 4 Uhr, eine
Scheune
auf ihrem Hofe, die aus Fachwerk mit Ziegeldach erbau ist und sich in einem ganz guten Zustande befindet, öffentlich meistbietend gegen Credit zum Abbruch verkaufen lassen.

Limburg, den 16. April 1872.
Nettlenbusch.

Wirthschafts-Eröffnung.



Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in meinem Hause, an der Bahnhofstraße, eine
Wirthschaft und Restauration.
Indem ich für gute Speisen und Getränke sorgen werde, bitte um geneigten Zuspruch.

Schwerte, den 22. April 1872.
C. A. Jellinghaus.

Kinderwagen,

von solider Construction,
empfiehlt **W. Dommermühl.**

Sichere Hülfe für Leidende.

Flechten, Scropheln, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, werden gründlich geheilt durch meine in 40jähriger Praxis bewährten **Blutreinigungs-Kräuter** ꝛc., und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der Mittel sind so niedrig gestellt, daß auch **jeder minder Bemittelte** davon Gebrauch machen kann. **Amtlich beglaubigte Zeugnisse,** sowie jede Auskunft **unentgeltlich.**

Louis Wundram, Professor
in **Bückeburg,** Schaumburg-Lippe.

Patent-Dampf-Waschkessel,

sowie
Wasser- & Kohleneimer, verzinkt,
nie rostend, offerirt zu billigen Preisen
W. Dommermühl.

Feine lackirte Blechwaaren,

als:
Eimer, Wasserkannen, Waschschaalen, Caffeebüchsen ꝛc.
vorräthig bei
W Dommermühl.

Kartoffel-Verkauf.

Gute, schöne, **rothe** und **weiße**
Kartoffeln,
per Centner 1 Thlr. 15 Sgr.,
bei Parthien noch billiger, sind zu haben bei
Arn. Fr. Haver
am Brückenthor.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten **Teoth-Ache-Drope.**
Verkauf in Originalgläsern zu 5 Sgr.
bei **Carl Braus.**



Der Oster-Feiertage wegen ist mein Geschäft am
23., 24., 29. und 30. dieses Monats
geschlossen.
L. Weinberg.

Rechnungs-Formulare
empfiehlt **Carl Braus.**

Gerichtlicher Verkauf.

Meistbietend gegen Baarzahlung werden verkauft am
1. Mai dss. J.,
Morgens 10 Uhr,
im hiesigen Pfandlocal
1 vollständiges Bett mit Bettstelle, 1 eichener Schrank, 1 Kochmaschine, 2 Tische und einige Stühle, verschiedene Galanterie- und Kurzwaaren, eine Theke und 2 Reale.
Nachmittags 3 Uhr im Pfandlocale zu Westhofen
1 Tisch, einige Stühle und 1 Ziege.

Schwerte, den 23. April 1872.
Bettermann.

Ein Grundstück,

in der Gemeinde **Westhofen** gelegen, 2 Morgen 44 Ruthen groß, genannt **Mitzkamp,** steht billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Gustav Dickel** in **Westhofen** bei **Schwerte.**

Unserm lieben
Wilhelm
zum 25. April die aufrichtigste
Geburtstags-Gratulation.
S. 4 & 7.

Bekanntmachung.

Die
Erneuerung des Anstrichs,
veranschlagt zu 28 Thlr. 3 Sgr., und die Anlegung neuer Dachrinnen an zwei Seiten des Schulgebäudes zu Rheinen, veranschlagt zu 29 Thlr. 1 Sgr., soll am
Sonnabend, den 27. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Locale des Wirths Straeter zu Rheinen öffentlich mindestfordernd verdungen werden.

Kostenanschlag und Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ergste, den 20. April 1872.
Der Amtmann
Wiel.

Flechten,

besonders Gesichts- und Bartflechten, sowie alle veralteten Hautausschläge, heilt gründlich auf brieflichem Wege der königliche Kreis-Wundarzt Philippson in M.-Gladbach, Rheinpreußen.

Predigt-Textus.
Größere evang. Kirche:
Buß- und Bettag.
Hauptgottesdienst 9 Uhr: Past. Schütte.
Nachmittagsgottesd. 2 Uhr: Unbestimmt.
Kleine ev. Kirche: Pastor Niepmann.

Marktpreis zu Dortmund am 20 April.

Weizen	pr. Ctr.	4	Thlr.	14	Sgr.	— Pf.
Roggen	„ „	2	„	26	„	— „
Wintergerste	„	—	„	—	„	— „
Sommergerste	„	2	„	22	„	— „
Erbsen	„	3	„	16	„	— „
Bohnen	„	4	„	16	„	— „
Hafer	„	2	„	14	„	— „
Kartoffeln	„	1	„	26	„	— „
Heu	„	1	„	6	„	— „
Stroh	„	1	„	2	„	— „
Butter, per Kilgr.	—	„	22	„	—	„
Eier 5 Stück	—	„	2	„	6	„

Marktpreise zu Neuß, am		19.		20.		22.	
Weizen, 200 Pfd.,	1. Qual.	8	10	8	10	8	10
	2. „	8	2	8	2	8	2
	3. „	7	24	7	24	7	24
Land-Roggen,	1. Qual.	5	23	5	23	5	23
	2. „	5	15	5	15	5	15
Sommergerste		4	24	4	24	4	24
Buchweizen		5	2	5	2	5	2
Hafer		4	2	4	2	4	2
Raps, per berl. Scheffel		—	—	—	—	—	—
Aveel		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln, 200 Pfd.		2	20	2	20	2	20
Heu, 100 Pfund		1	—	1	—	1	—
Stroh, 200 Pfund		1	18	1	18	1	18
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien		13	6	13	6	13	6
in kleineren Partien		13	9	13	9	13	9
Gereinigtes Oel		13	21	13	21	13	21
		13	24	13	24	13	24
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf		50	—	50	—	50	—
Preßkuchen, 2000 Pfd.		47	—	47	—	47	—
Branntwein, 100 Liter zu 47 %, ohne Maklergeld		13	3	13	3	13	3
Weizen-Vorschuß, 200 Pf.				11	10	—	—
Kleien				1	15	—	—
Zufuhr Sack		250		200			

Geld-Course.

Brab. Kronenthaler	1	16	—
Fünf Francs-Stücke	1	9	6
Napoleonsd'or	5	9	6
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	—
Ausländische Pistolen	5	15	—